Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1237
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 73 — Dienstag, 30. März 1937, abends — 90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 8. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Aus heimischer Wirtschaft

Die große Schau der textilen Welt — Ein Drittel unseres Textilrohstoffbedarfs stammt aus heimischer Scholle — 17 Mrd. Sparkapital, 34 Millionen Sparbücher

Es ist eine Leistungsschau, die in der Reichshauptstadt als „Reichsausstellung der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft" eröffnet worden ist und die bis zum 11. April alle Wißbegierigen über das Schaffen eines deutschen Wirtschaftszweiges aufklären wird, der mehr als drei Millionen Volksgenossen beschäftigt, aber mit seinem Schaffen das ganze Volk umspannt. Nach Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung betrug der **Umsatzwert** der Textilindustrie im Jahre 1936 rund 6½ Milliarden RM. Die Umsätze allein der **Bekleidungsindustrie** (ausschließlich Schuhe und Pelzwaren) dürften einschließlich der Umsätze des Handwerks gut 2,7 Milliarden RM betragen haben. Mit **über neun Milliarden** RM ist die Textil- und Bekleidungswirtschaft zu etwa ⅕ am Umsatzwert der gesamten gewerblichen Wirtschaft beteiligt. Von 1933 bis 1936 hat sich der **Umsatzwert** in Textilien und Bekleidungen um mehr als 2¼ Milliarden RM gehoben. Heute ist mengenmäßig der Produktionsstand von 1928 erreicht, zum Teil sogar überschritten. Trotz dieser großen Umsätze führt die deutsche Textilindustrie keineswegs ein völlig sorgenfreies Leben. Die große Sorge, die sie bewegt, ist die Frage der Beschaffung der notwendigen **Rohstoffe**. Mit der Kunstseide haben wir schon einmal einen wertvollen deutschen Rohstoff geschaffen. Die Zellwolle dürfte noch schneller heimisch und volkstümlich werden.

Es ist schon ein bedeutsamer Fortschritt, daß in den letzten Jahren die Einfuhr an textilen Rohstoffen von 31,7 Prozent auf 25,9 vermindert werden konnte. Im Zusammenhang mit der Beseitigung der Massenarbeitslosigkeit nahm der Bekleidungsverbrauch zu und zwar um etwa 16 v. H. Diesem erhöhten Bedarf hieß es gerecht zu werden, gerecht bei gleichzeitig aus devisenwirtschaftlichen Gründen notwendiger Verminderung der Rohstoffeinfuhr. So wurde einmal durch die Steigerung der einheimischen Rohstoffgewinnung, zum anderen durch die Einführung neuer Rohstoffe und schließlich durch die Sammlung von Abfällen der Textilindustrie das Angebot erweitert. Entscheidend aber war ohne Zweifel die durchgreifende Steigerung der einheimischen Rohstoffgewinnung. Der **Wollanfall** ist seit 1933 um rund ein Fünftel gewachsen. Die Gewinnung von **Flachs** hat sich mehr als verzehnfacht. Die Gewinnung von **Hanf** ist so gut wie neu aufgebaut worden und heute bereits höher als um die Jahrhundertwende. Gleichzeitig kam die Erzeugung der **funtheitischen Spinnstoffe** rasch in **Gang**. Die Produktion an Kunstseide und Zellwolle ist von 32 800 Tonnen im Jahre 1933 auf rund 100 000 Tonnen 1936 gewachsen. Die gesamte deutsche Erzeugung an Textilrohstoffen dürfte demnach 1936 rund 147 000 Tonnen betragen haben. Schon heute, an der Schwelle des zweiten Vierjahresplanes, beträgt der Anteil der heimischen Rohstoffe am gesamten Rohstoffverbrauch der Textilindustrie rund 17 v. H. Bezieht man den einheimischen Lumpenanfall ein, so wird schon **ein Drittel des Rohstoffbedarfs der Textilindustrie aus einheimischen Quellen gedeckt.** Mit dem weiteren Ausbau der Zellwolleerzeugung wird sich die einheimische Rohstoffbasis der deutschen Textilindustrie noch weiter verbreitern.

Die **deutschen Sparkassen** haben sich im letzten Jahr wiederum als eine starke Säule unserer Volkswirtschaft erwiesen. Insgesamt hat der Gesamteinlagenbestand der deutschen Spar- und Girokassen die 17-Milliarden-Grenze erreicht und damit einen neuen Höchststand seit der Stabilisierung der Währung. Gegenüber dem zweifellos besonders günstigen Vorjahr hat sich allerdings der Einlagenzuwachs etwas verlangsamt. Diese Verringerung des Zuwachses ist ausschließlich auf die Entwicklung der Spareinlagen zurückzuführen, denn die Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen haben ihre seit 1933 gleichmäßig aufsteigende Entwicklung fortgesetzt und somit dazu beigetragen, den Minderzugang auf den Sparkonten teilweise auszugleichen. Im großen ganzen liefen nach dem Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Ende 1936 rund 34 Millionen Sparkassenbücher der öffentlichen Sparkassen um. Im neuen Geschäftsjahre 1936 rund 1,6 Millionen kamen hinzu, denen allerdings 1,5 Millionen Bücher gegenüberstehen, die noch aus der Aufwertung stammen und aufgelöst wurden. Bei einem Spareinlagenbestand von 17 Milliarden Mark entfallen mithin **auf jedes Sparbuch gegen 500 Mark.** Erfreuliche Fortschritte hatten im übrigen im letzten Jahre das Schulsparen und das Werksparen zu verzeichnen. Gegen Ende 1936 dürfte die Zahl der Schulen, an denen im Anschluß an öffentliche Sparkassen gespart wird, auf über 30 000 geschätzt werden können, das sind rd. 65 Prozent aller deutschen Schulen. Von rd. 9 Millionen deutschen Schulkindern sparten Ende 1936 fast 2 Millionen bei den Schulspareinrichtungen öffentlicher Sparkassen. 33 Millionen Werkspareinlagen wurden im Laufe des Jahres 1936 auf öffentliche Sparkassen übergeführt.

„Kampf auf Leben und Tod"

Ein englischer katholischer Bischof gegen den Kommunismus

)(London. In der Westminster-Kathedrale zelebrierte der katholische Bischof Myers am Ostermontag eine Messe. Dabei äußerte dieser führende Geistliche der katholischen Kirche in England klar und deutlich eine **scharfe Ablehnung des Kommunismus**, der schlimmer sei als irgendetwas, dem sich die katholische Kirche je gegenübergesehen habe. **„Vor uns liegt ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Christenheit und den Antichristen"**, so schloß Bischof Myers seine Ansprache.

Freudiges Echo des Führerglückwunsches in Italien

Glückwünsche des Führers an Prinz Paul und Mussolini

)(Berlin. Aus Anlaß des Abschlusses des **Belgrader Abkommens** hat der Führer und Reichskanzler sowohl dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien als auch dem italienischen Regierungschef seine Glückwünsche durch die deutschen diplomatischen Vertreter aussprechen und dabei zum Ausdruck bringen lassen, daß der Führer in diesem Abkommen einen bedeutsamen Beitrag zur Festigung des europäischen Friedens erblickt.

)(Rom. Die **italienisch-jugoslawische Verständigung** und der damit **gesicherte „Adria-Friede"** stehen auch nach den Ostertagen unverändert im Mittelpunkt der italienischen Presse, die sich ausführlich über die Aufnahme des „Adria-Paktes" und seine politischen Rückwirkungen im Ausland berichten läßt. **Besondere Beachtung finden die Glückwünsche, die der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler anläßlich der Unterzeichnung des italienisch-jugoslawischen Abkommens dem italienischen Regierungschef und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien auf diplomatischem Wege übermittelte.**

Diese Stellungnahme des Führers, so bemerkt der Berliner Vertreter des **„Popolo di Roma"** bekräftigt in vollem Umfange die spontane Einstellung der deutschen Oeffentlichkeit, die ohne jeden Vorbehalt das Zustandekommen der italienisch-jugoslawischen Verständigung aufgenommen und darin den Abschluß einer Periode des Mißtrauens und der gegenseitigen Mißverständnisse begrüßt habe, der nicht nur den beiden Staaten, sondern auch der Beruhigung und Festigung Europas zu statten kommen werde.

Auch die **norditalienische Presse** verzeichnet die Glückwünsche des Führers mit großer Genugtuung und betrachtet sie als neuen Beweis für die Wirksamkeit der deutsch-italienischen Zusammenarbeit und die Festigkeit der Achse Rom—Berlin.

„Gegen den Feind in den eigenen Reihen"

Moskaus Angstruf

Die Sowjetpresse veröffentlicht jetzt eine Rede, die Stalin bereits vor längerer Zeit auf der in aller Eile und Heimlichkeit einberufenen Plenarsitzung des bolschewistischen Zentralkomitees gehalten hat. Die Rede, die für die gegenwärtig in der Sowjetunion herrschende Atmosphäre überaus bezeichnend ist, hat nur ein Thema: den schonungslosen Kampf gegen den Feind aus den eigenen Reihen.

Stalin beginnt mit der erneuten Feststellung, daß die Staatsfeinde, Schädlinge, Spione, Mörder, Terroristen und Attentäter „in alle oder fast alle Organisationen des Sowjetstaates eingedrungen sind". Dies hätten insbesondere der Mord an Kirow und die Schauprozesse der letzten Zeit dem bolschewistischen Parteiapparat vor Augen führen müssen. Aber die meisten Funktionäre der Partei hätten einige Grundtatsachen der politischen Situation in den letzten Jahren vergessen. Als eine dieser grundlegenden Tatbestände führt Stalin die angebliche „kapitalistische Einkreisung der Sowjetunion" an. Hierbei setzt er sich freilich in bemerkenswerten Widerspruch zu der bei jeder Gelegenheit verkündeten angeblichen Ideen- und Interessengemeinschaft der Sowjetunion mit den „großen Demokratien des Westens", die bekanntlich zum Grundpfeiler für die bolschewistische Auslandspropaganda geworden ist.

Stalin zieht es vielmehr für den inneren Gebrauch vor, die „bourgeoisen und kapitalistischen" Länder ohne Unterschied zu natürlichen Gegnern des Sowjetstaates zu erklären, „die nur die Gelegenheit abwarten, die Sowjetunion zu überfallen, sie zu zertrümmern oder jedenfalls ihre Macht zu untergraben und sie zu schwächen".

In dieser Absicht entsendet, so führt Stalin weiter aus, die feindliche Umwelt ein Heer von Spionen, Schädlingen, Terroristen usw. nach der Sowjetunion, deren willigste Werkzeuge dort die „Trotzkisten" seien.

Bei dem so gewählten Thema der Schandtaten des „Trotzkismus" angelangt, versucht Stalin noch einmal, mit diesem feindlichen Bruder des Bolschewismus abzurechnen. Obwohl er betont, daß der Trotzkismus keine reale Macht mehr darstelle, keine politische Strömung mehr sei, sondern eine „prinzipien- und ideenlose Bande von Schädlingen, divergenten Spionen und Mördern", scheint Stalin doch die Gefahr des „Trotzkismus" für das bolschewistische Regime als enorm zu veranschlagen. (Man weiß freilich aus den letzten Prozessen, daß — nach der Definition Radeks! — Trotzkismus ein „Sammelbegriff" für alle unzufriedenen Elemente innerhalb der bolschewistischen Politik der Sowjetunion und ihre ausländischen Ableger ist). Die „Trotzkisten" seien für den Sowjetstaat um so gefährlicher, als sie nicht mehr — wie die „Saboteure" früherer Jahre — als „klassenfremde" Elemente und Ueberbleibsel der vernichteten „Bourgeoisie" ohne weiteres erkenntlich seien, sondern im Gegenteil mit dem Parteiausweis in der Tasche aufträten und damit den naiven bolschewistischen Funktionär politisch zu übertölpeln suchen!

Roosevelt dankt dem Führer

)(Berlin. Der Präsident der Vereinigten Staaten hat dem Führer und Reichskanzler telegraphisch seinen und des amerikanischen Volkes tiefempfundenen Dank für das Beileidstelegramm anläßlich der Explosionskatastrophe in New London (Texas) übermittelt.

Generalfeldmarschall von Blomberg

Vertreter des Führers bei den Krönungsfeierlichkeiten in London

)(Berlin. Der **Führer und Reichskanzler** hat mit seiner Vertretung bei den Krönungsfeierlichkeiten in London den **Generalfeldmarschall von Blomberg** beauftragt. Der deutschen Delegation gehören außerdem der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Otto Schulze, und der Generalmajor der Luftwaffe, Stumpff, an.

Dr. Dieckhoff zum Botschafter in Washington ernannt

)(Berlin. Der Führer und Reichskanzler ernannte den bisherigen stellvertretenden Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor **Dr. Dieckhoff**, zum Botschafter in Washington.

Illegale ukrainische Organisation in Wolhynien aufgedeckt

)(Warschau. Ueber die Auflösung einer illegalen ukrainischen Organisation in Wolhynien, deren Ziel die Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes gegen den polnischen Staat mit Hilfe einer fremden Macht gewesen sei, berichtet der „Krakauer Illustrierte Kurier". Danach sei im Kreise Horochow nach längerer Beobachtung eine **ukrainische „Kosakenbewegung" aufgedeckt und 48 führende Mitglieder verhaftet** worden. An der Spitze der illegalen Organisation habe als Ataman ein gewisser Woloscyn gestanden, ein ehemaliger Oberst der Skoropadski-Truppen. Dem wolhynischen Geheimverband, der eng mit der illegalen ukrainischen Terrororganisation OUN. zusammengearbeitet habe, hätten 200 Mitglieder angehört.

Geheimnisvoller Einbruch in Cannes

)(Paris. In der Nacht vom Sonnabend zum Ostersonntag wurde in Cannes in dem Hotel, in dem der **polnische Außenminister Oberst Beck abgestiegen** ist, ein **geheimnisvoller Einbruch** verübt. Die Polizei zeigt sich auch jetzt noch in ihren Mitteilungen über den Einbruch sehr zurückhaltend.

Soweit bisher bekannt ist, drang ein Unbekannter mit Hilfe falscher Schlüssel in das Zimmer eines der engsten Mitarbeiter des polnischen Außenministers ein, öffnete mit Nachschlüsseln das Gepäck des Betreffenden und suchte anscheinend nach wichtigen Schriftstücken.

Das Zimmer liegt dicht neben dem Zimmer des Obersten Beck, sodaß man annehmen könnte, der geheimnisvolle Besuch habe dem Zimmer des Obersten Beck gegolten. Die sofort alarmierte Polizei hat jedoch keine Spur entdecken können.

Der Bürgermeister von Belgrad über seine Unterredung mit dem Führer

)(Belgrad. Die Blätter veröffentlichen längere Erklärungen des Bürgermeisters von Belgrad, Jlitsch, in denen er sich über seinen Aufenthalt in Berlin, in Hamburg und besonders über seine Unterredungen mit dem Führer sowie mit dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring äußert.

Der Führer und Reichskanzler habe ihm, so heißt es u. a., **seine großen Sympathien gegenüber Jugoslawien zum Ausdruck gebracht** und betont, daß Deutschland ein Interesse an einem wirtschaftlich starken Jugoslawien habe. Ministerpräsident Göring habe mit Begeisterung von Jugoslawien gesprochen und ihm u. a. auch die Grundlagen des deutschen Vierjahresplanes erläutert.

Bergwerksbrand in USA.

)(Neuyork. In Kramer in Pennsylvanien ereignete sich in einer Grube der Northwestern Mining Company eine **Gasexplosion**, durch die **2 Bergleute getötet wurden.** 45 Minuten später, nachdem eine Bergungsmannschaft bereits eingefahren war, erfolgte eine zweite Explosion. Durch diese wurden **7 Angehörige der Rettungsmannschaft getötet.**

SLUB
Wir führen Wissen.